



DEUTSCH (WRS)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

ZENTRALE AUFGABEN DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Der Deutschunterricht in der Werkrealschule hat besonders die Anbahnung und Entwicklung jener sprachlichen Kompetenzen zum Ziel, die zur eigenverantwortlichen Bewältigung der Anforderungen von Ausbildung, Alltag, Gesellschaft und Arbeitswelt befähigen.

Die Einübung dieser Kompetenzen durch Anwenden auf neue Situationen ist Aufgabe aller Fächer und auch des Schullebens: In jedem Unterricht findet Deutschunterricht statt, werden sprachliche Fähigkeiten vorausgesetzt, deren bewusste und koordinierte Förderung gemeinsame Aufgabe der Schule ist. Der Deutschunterricht wiederum greift die gemeinsam mit den anderen Fächern und Fächerverbänden geplanten Themen auf und bringt sich mit seinen besonderen Leistungen ein.

Die Inhalte des Deutschunterrichts sollen zur engagierten Auseinandersetzung, zur Anwendung im Alltag und zur Freude am Kommunizieren beitragen. Die Fähigkeit, im Team zu arbeiten

und sich auf angemessenem Niveau mitzuteilen ist wesentlich für die persönliche und schulische Entwicklung, das Leben in der demokratischen Gesellschaft sowie für den beruflichen und privaten Alltag. Dazu gehört die Möglichkeit, Probleme zu erkennen und zu formulieren sowie Lösungswege durch Methodenentscheidungen kooperativ zu finden und zu begründen. Die Förderung der Fähigkeit, Situationen zu reflektieren und über sie sprechen zu können, trägt zur Entwicklung von Werthaltungen bei und erleichtert es, diese auf aktuelle Meinungen und Standpunkte zu beziehen. Dies ist auch Teil interkulturellen Lernens.

Lesekompetenz als die Fähigkeit, Texte zu verstehen, einzuordnen und zu nutzen sowie das Entwickeln einer über die Schulzeit hinaus wirkenden Lesekultur haben eine zentrale Bedeutung. Literatur soll sich den Schülerinnen und Schülern als anregender und auch unterhaltsamer Gesprächspartner eröffnen, der eigene und andere Welten erschließt und zum Nachdenken darüber führt.

Der Deutschunterricht thematisiert die in Sprache und Literatur vorhandenen geschlechtsspezifischen Rollenmuster und macht sie den Jungen und Mädchen bewusst. Er berücksichtigt und hinterfragt geschlechtsspezifische Unterschiede, zum Beispiel beim Lese- und Gesprächsverhalten.

Neben gedruckten Texten wächst die Bedeutung elektronischer Medien; die Menge und Vielfalt verfügbarer Texte wird immer größer, Jugendliche müssen lernen, selbst auszuwählen und zu bewerten.

KOMPETENZEN

Der Deutschunterricht vermittelt Kompetenzen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen,

1. alltägliche kommunikative Anforderungssituationen und Sachverhalte zu erfassen, mit ihrem Vorwissen in Bezug zu setzen;
2. mögliche sprachliche Mittel oder Bedeutungen/Leseweisen und Schlussfolgerungen damit zu verbinden, diese in Bezug auf die Situation zu reflektieren und auszuwählen;
3. die Mittel zielgerichtet und sprachlich richtig anzuwenden;
4. die Wirkung zu erfassen, das Sprachverhalten zu überdenken und anzupassen.

Diese vier Kompetenzebenen sind der inhaltlichen Vermittlung übergeordnet, so dass jeweils zu fragen ist, welche Kompetenzen am konkreten Inhalt vermittelt werden können.

Sprech- und Gesprächskompetenz beinhaltet zunächst die Fähigkeit, anderen zuzuhören, sie zu verstehen und Aussagen in eigene Wissenshorizonte einzubinden, dabei auch Beziehungsaspekte und Sachaspekte zu unterscheiden. Die Auswahl ange-



messener sprachlicher Antworten und deren verständliche Formulierung schließen sich an.

Schreibkompetenz ist die Fähigkeit, Texte so zu verfassen, dass sie der Anforderungssituation entsprechen, also sie sachgerecht darzustellen, folgerichtig zu argumentieren, ansprechend zu erzählen oder kreativ zu variieren.

Lesekompetenz ist die Fähigkeit, Informationen zu entnehmen, zu verknüpfen und mit Vorwissen zu verbinden.

DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN FÜR DEN UNTERRICHT

Die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule wollen einen mittleren Bildungsabschluss erreichen. Ausgehend vom Bildungsgang der Hauptschule werden sie zunehmend an selbstständigere Arbeitsformen und komplexere Problemstellungen herangeführt.

Förderpläne und Zielvereinbarungen sind wichtig, damit sich Schülerinnen und Schüler frühzeitig und bewusst vorbereiten und Lehrkräfte im Unterricht durch innere und äußere Differenzierung entsprechende Angebote machen können.

Handlungs- und Projektorientierung sind Unterrichtsprinzipien, an denen der Zusammenhang von Ausgangslage, Problem, Methodenwahl und Ziel erlernt wird.

Die vier Arbeitsbereiche „Sprechen“, „Schreiben“, „Lesen/Umgang mit Texten und Medien“ sowie „Sprachbewusstsein entwickeln“ werden nur aus Gründen der Übersichtlichkeit getrennt aufgeführt. Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht, die Arbeitsbereiche beziehen sich funktional aufeinander.

(SELBST-)BEWUSSTE SPRECHER UND SCHREIBER

Konkrete Redeanlässe fördern die rhetorischen Fähigkeiten und ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, im Alltag in unterschiedlichen Kommunikationssituationen angemessen zu reagieren.

Im Darstellenden Spiel werden in spielerischer Art und Weise Methoden und Strategien der Kommunikation erarbeitet und analysiert, besonders nonverbale Kommunikationsmittel deutlich gemacht, soziales Verhalten eingeübt und die persönliche Kompetenz gestärkt. Das Darstellende Spiel ermöglicht die Wahrnehmung und Thematisierung geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen und fördert so die Entwicklung der eigenen Identität. Offene Arbeitsaufträge, Schreibkonferenzen, dialogisches Schreiben und freie Textarbeit sind fester Bestandteil des Bereichs Schreiben und helfen den Schülerinnen und Schülern beim Entwickeln von individuellen Strategien. Der Umgang mit Texten, die von Schülerinnen und Schülern verfasst wurden, bedarf einer besonderen Behutsamkeit.

Im Vordergrund des individuellen und funktionalen Schreibens steht der Schreibprozess mit den vielfältigen Methoden der Textbearbeitung, um die eigene Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und fehlerfreie Texte zu erstellen.

Der Umgang mit Nachschlagewerken, das Nutzen von Rechtschreibprüfungen und individuelle Rechtschreibstrategien ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, selbst Verantwortung für ihr Schreiben zu übernehmen.

Die Festigung eines Grundwortschatzes und das Einüben von Ausnahmewörtern schaffen hierfür ein Fundament. Erweiterungen mit Spezialwortschätzen sind notwendig, da es auch im späteren Berufsleben wichtig ist, spezifisches Wortmaterial zu integrieren.

Nicht das Diktat ist Bezugspunkt des Rechtschreibunterrichts, vielmehr ist anzustreben, dass eigene Texte fehlerfrei geschrieben, eigene Unsicherheiten erkannt sowie die Möglichkeiten, sich Sicherheit zu verschaffen, genutzt werden.

BÜCHER ALS GESPRÄCHSPARTNER

Vielen Schülerinnen und Schülern bietet nur die Schule die Möglichkeit, Leserin/Leser zu werden und Literatur als etwas zu erleben, mit dem man in einen Dialog eintritt, das unterhält und die Weltsicht erweitert. Auch in der Werkrealschule haben Leseinteresse und Lesefreude einen eigenen Stellenwert.

Geeignet sind Lektüren, die an Erfahrungen und Vorwissen anknüpfen, aber auch neue Sichtweisen ermöglichen.* An der Auswahl von Klassenlektüren sollen die Schülerinnen und Schüler beteiligt werden. Die Überfrachtung mit inhaltlichen und formalen Fragestellungen ist zu vermeiden, damit Raum bleibt für Eigentätigkeit und Kreativität.

Thematik und Schwierigkeitsgrad von Textangeboten soll so ausgeweitet werden, dass auch geschlechtsspezifische und interkulturelle Interessen und Möglichkeiten Berücksichtigung finden.

* Hilfe bei der Auswahl empfehlenswerter Lektüren, Autorinnen und Autoren ist unter www.bildungsstandards-bw.de erhältlich.

LESECURRICULUM

Lesekompetenz wird in einem systematischen Prozess gefördert, in den alle Fächer eingebunden sind. Lesestrategien und -techniken werden dann in einem eigenständigen Curriculum mit entsprechenden Übungen so vermittelt, dass sie von den Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstständig auf neue Texte angewendet werden können.

Die Lesefähigkeit hängt in erheblichem Maß von Wissen und Wortschatz ab, die parallel und im gesamten Unterricht zu fördern sind, besonders bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Für die Erschließung literarischer Texte ist Wissen über Schreibstile, Gattungen, Sprache und geschichtlich-kulturelle Hintergründe notwendig. Anzustreben ist aber ein produktiver Umgang mit solchen Kenntnissen, bei dem der Anwendungsbezug erkennbar bleibt und Schülerinnen und Schüler zu eigenen und aktuellen Deutungen ermutigt werden.

Auf diese Weise können auch grundlegende Kompetenzen angebahnt werden für die Unterscheidung von Sprech- und Schreibweisen (Fiktion, Ironie, Bild, innerer Monolog und andere).

**INFORMATIONSTECHNISCHE GRUNDBILDUNG
UND MEDIENERZIEHUNG**

Angesichts der zunehmenden Überlagerung von Realität und Medien muss der Unterricht Schülerinnen und Schüler so stärken, dass sie den medialen Welten nicht ausgeliefert sind. Die Informationstechnische Grundbildung leistet einen Beitrag zu einem selbstbestimmten und kreativen, aber auch kritischen Gebrauch der elektronischen Medien als Informations-, Kommunikations-, Lern- und Ausdrucksmittel. Sie ist in die Fächer und Fächerverbünde integriert.

Diese Medien erleichtern einen differenzierten und an den individuellen Voraussetzungen ausgerichteten Unterricht, der auch die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Interessen der Mädchen und Jungen berücksichtigt.

Bei ihrer Vermittlung übernimmt das Fach Deutsch die Funktion des Leitfachs. Die in den Bildungsstandards ausgewiesenen nicht fachbezogenen Kompetenzen der Informationstechnischen Grundbildung können auch in anderen Fächern oder Fächerverbünden vermittelt werden. Dazu ist es notwendig, ein schuleigenes Konzept zur Umsetzung der Informationstechnischen Grundbildung zu erstellen, welches die personellen und räumlichen Voraussetzungen berücksichtigt.

SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Der Bereich „Sprachbewusstsein entwickeln“ orientiert sich mit seinen Inhalten an den Bereichen Rechtschreiben, Lesen, Sprechen und Literatur. Er gründet sich auf die zunehmende Sprachaufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch, ihre Fremdsprache (Englisch, Französisch) und eventuell ihre Familiensprache vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken, so ihr Sprachwissen entwickeln und zu bewusstem Sprachgebrauch und zur Sprachreflexion geführt werden.

Es wird zunehmend wichtig, die sprachlichen Mittel der Situation angemessen einzusetzen, diese Mittel überdenken und korrigieren zu können. Dies schließt das systematische Einüben von Fähigkeiten etwa beim Satzbau und den Aufbau einer funktional notwendigen Begrifflichkeit ein.

Besonders Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, haben Anspruch auf eine ihren Voraussetzungen entsprechende Förderung ihres Wortschatzes, ihrer Sprachmuster und auf Hilfe bei Verständnisproblemen. Ihre kulturellen Besonderheiten und die Kompetenzen in ihrer Herkunftssprache bereichern den Unterricht.

II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSEN 9, 10

Die Kompetenzen und Inhalte der Werkrealschule bauen auf den im Bildungsplan Hauptschule genannten auf.

1. SPRECHEN

Sprechen und Gespräche führen

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Aussagen belegen;
- Widersprüche in Argumentationen erkennen;
- aus verschiedenen Perspektiven argumentieren;

Klasse 10

- Argumentationsweisen reflektieren;
- Sach- und Beziehungsebene unterscheiden;
- vor Zuhörern frei reden, deutlich artikulieren und rhetorische Mittel gezielt einsetzen.

Miteinander arbeiten und präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Gruppen eigenverantwortlich zusammenstellen und Verantwortung für den Gruppenprozess übernehmen;
- Recherchen durchführen (Internetrecherche, Bibliotheksrecherche);
- Methodenentscheidungen treffen;
- Präsentationen unterschiedlichen Bedingungen anpassen;
- die eigene Arbeit kritisch bewerten;
- Informationen beziehungsweise Inhalte von Texten, Büchern, Filmen sachlich korrekt zusammenfassen und wiedergeben (Referate);

Klasse 10

- Befragungen selbstständig durchführen und auswerten;
- Formen grafischer Darstellungen von Auswertungsergebnissen (Diagramme, Schaubilder) herstellen und bei der Präsentation sach- und adressatengerecht verwenden;
- eigene Stärken bei der Auswahl der Präsentationstechniken berücksichtigen;
- Präsentationen mit entsprechenden Programmen oder einem Webseiteneditor weitgehend selbstständig erstellen.

Spiel

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Möglichkeiten des Darstellenden Spiels selbstständig nutzen (Präsentationen);

Klasse 10

- Rollen anhand von Texten entwickeln.

2. SCHREIBEN

Texte planen und erstellen

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Informationen – auch mündliche – in Notizen festhalten;
- Ereignisse auswerten und darauf in schriftlich korrekter Form reagieren;

Inhalte

- *Leserbrief*

Klasse 10

- Ergebnisprotokolle erstellen (auch in Stichworten).

Texte überarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Texte überarbeiten und weitgehend fehlerfrei gestalten, dabei selbst auf die Einhaltung von Mustern und Konventionen achten;

Klasse 10

- Texte selbstständig überarbeiten, dabei auf Rechtschreibung und Stil, Verknüpfung und Stichhaltigkeit der Argumente achten und Umstell-, Ersatz- und Erweiterungsproben anwenden.

Rechtschreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen;
- die wichtigsten Regeln der Kommasetzung richtig anwenden;
- nominalisierte Adjektive und Verben richtig schreiben;

Klasse 10

- eigene Texte weitgehend fehlerfrei schreiben;
- die grundlegenden Rechtschreibstrategien selbstständig anwenden;
- die Regeln der Groß- und Kleinschreibung anwenden;
- Eigennamen richtig schreiben;
- Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung anwenden.

Textverarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- mit elektronisch beschafften Daten und digitalen Bildern umgehen und sie auch zur Gestaltung elektronischer Dokumente verwenden;

Klasse 10

- Möglichkeiten der Text- und Datenverarbeitung selbstständig nutzen.

3. LESEN/UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN**Lesetechniken und Strategiewissen anwenden**

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- selbstständig Lesetechniken und Lesestrategien bei Texten anwenden;

Klasse 10

- selbstständig Lesestrategien und Lesetechniken auch bei unbekanntem Texten anwenden.

Texte strukturieren

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- die Zusammenhänge zwischen Textteilen darstellen;

Klasse 10

- Informationen auch grafisch wiedergeben (Tabelle, Zeitleiste, grafische Darstellung).

Texte verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Schwerpunkte und Intentionen von Texten erkennen;
- unterschiedliche Textarten, Textintentionen und Sprechweisen (informieren, appellieren, regulieren, instruieren; Fiktion, Ironie, Bild) unterscheiden;

Klasse 10

- Inhalt, Form und Intention von Texten erfassen und reflektieren.

Texte und Medien nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- mit den informations- und kommunikationstechnischen Werkzeugen sicher umgehen und diese zweckorientiert einsetzen;

Klasse 10

- mit den informations- und kommunikationstechnischen Werkzeugen selbstständig umgehen und diese zweckorientiert einsetzen;
- Informationen selbstständig suchen, vergleichen, auswählen und bewerten, zusammenfassen, präsentieren und kommentieren;
- die informations- und kommunikationstechnischen Werkzeuge zur Informationsbeschaffung mit Suchstrategien einsetzen.

*Literatur als Gesprächspartner**Klasse 9*

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- einige bedeutende Autorinnen und Autoren der Welt- und Nationalliteratur.

Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Sichtweisen von Texten belegen;
- Textmerkmale bei der Reflexion eines Textes berücksichtigen;
- literarische Vorlagen mit medialen Umsetzungen vergleichen;
- ein Werk der Gegenwartsliteratur lesen und als Projekt bearbeiten.

4. SPRACHBEWUSSTSEIN ENTWICKELN

Standardsprache korrekt und bewusst verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können

Klasse 9

- Standardsprache und Alltagssprachen unterscheiden und situationsgemäß beachten;

Klasse 10

- die Standardsprache – auch mit Fachbegriffen und Fremdwörtern – korrekt verwenden;
- Kommunikationssituationen beobachten, beschreiben und reflektieren;
- adverbiale Bestimmungen benennen und verwenden;
- Sätze und Satzteile auch mit Konjunktionen verknüpfen;
- sprachliche Wege, Wünsche und Möglichkeiten auszudrücken, vergleichen.

